

Unsere Welt, unsere Art zu leben,
 unsere Werte
 verändern sich rasant.
 Die grossen
 gesellschaftlichen Trends –
 Individualisierung,
 Flexibilisierung, Mobilität –
 haben auch Auswirkungen
 auf das freiwillige Engagement.
 Immer wieder wird lamentiert,
 man wolle sich heute
 nicht mehr engagieren.
 Seit Jahrzehnten wird
 ein Vereinssterben prognostiziert.
 Ein Blick in die Statistiken
 zeigt Erstaunliches:
 Das freiwillige Engagement
 in der Schweiz
 ist überraschend stabil.

Engagement im Wandel

Was sich verändert, ist die Art, wie Menschen sich engagieren möchten. Gemäss der GDI-Studie «Die neuen Freiwilligen» wollen Freiwillige vermehrt...

- mitreden, mitgestalten und mitbestimmen, nicht nur über das «Was», sondern auch über das «Wie»,
- zeitliche Flexibilität und einen einfachen Zugang zur Mitwirkung,
- sich schnell und projektbezogen einsetzen,
- Freiräume mit wenig Regulierung und guter Fehlerkultur,
- Sinn und Wirkung sehen,
- Kooperation, Vertrauen und Anerkennung,
- Einführung statt Führung,
- Projekte hierarchiefrei verhandeln und entwickeln,
- angesprochen werden.

Was können Vereine tun?

Voraussetzung für ein gesellschaftliches Engagement ist die leicht zugängliche Information – man will nicht lange suchen müssen. Interessierte müssen schnell Tipps dazu finden, wo und wofür sie sich einsetzen könnten. Digitale Plattformen spielen darum eine immer grössere Rolle. Sie können konkrete Einsätze sichtbar machen und Freiwillige vernetzen. Vereine können aber auch sonst einiges tun, um attraktiv für Freiwillige zu sein.

Verantwortung abgeben: Nicht immer alles selber machen wollen, sondern gemeinsam Lösungen entwickeln; Vertrauen, Einführung und Unterstützung bieten statt «Führung».

Klein anfangen: Personen für kurzfristige Einsätze gewinnen statt direkt für Ämter anzufragen. So können diese Vereinsluft schnuppern und später einfacher für ein grösseres Engagement angesprochen werden.

Neue Mitmach-Formen kreieren: Aufgaben in überschaubare Häppchen aufteilen, sodass ein «Buffet» mit ganz unterschiedlichen Aufgaben, Einsätzen und Engagement-Möglichkeiten entsteht, an welchem sich Interessierte bedienen können.

Freiwilligenkoordinator:in/Freiwilligendatenbank einführen: Eine verantwortliche Person bestimmen, die Einsätze aktiv auswertet, dokumentiert, wer gefördert werden könnte, wo Potentiale liegen und Freiwillige nach ihren Wünschen und Bedürfnissen befragt.

Ebenfalls wichtig sind **gute Rahmenbedingungen** für ein Engagement und die **Wirkung des freiwilligen Einsatzes zeigen**. Tipps und Tricks dazu gibt's im Interview mit Elsbeth Fischer-Roth ab Seite 8.